

JOHANN SEBASTIAN BACH IM ORIGINAL UND IN BEARBEITUNGEN

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750)

Trio super: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend BWV 655

Liebster Jesu, wir sind hier BWV 731

Der Tag, der ist so freudenreich BWV 605

Herzlich tut mich verlangen BWV 727

GEORG PHILIPP TELEMANN (1681-1767) / JOHANN SEBASTIAN BACH

Trio G-Dur BWV 586 Allegro

(Violine und Truhenergel)

ANTONIO VIVALDI (1678-1741)

Concerto 6to delle Stravaganze d-Moll, op.4, Nr.6

Allegro - Largo - Allegro

(Claviertranskription aus Anne Dawson's Book, um 1720)

(Orgel)

aus Sechs Choräle von verschiedener Art ("Schübler-Choräle"):

Wachet auf, ruft uns die Stimme BWV 645

Meine Seele erhebt den Herrn BWV 648

(Orgel)

ANTONIO VIVALDI (1678-1741)

Concerto F-Dur BWV 978

Allegro - Largo - Allegro (Fassung für Clavier von J.S.Bach)

(Orgel)

Vedrò con mio diletto aus der Oper Il Giustino RV 717

(Violine und Truhenergel)

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

Andante d-Moll (aus: Sonate VII) TWV 41:19

(Violine und Truhenergel)

JOHANN SEBASTIAN BACH

Sinfonia aus der Kantate "Ich steh mit einem Fuß im Grabe" BWV 156

(Violine und Truhenergel)

Triosonate G-Dur BWV 530

Vivace - Lente - Allegro

(Violine und Truhenergel)

Thomas Pietsch - Barockvioline

Dagmar Lübking - Orgel, Truhenergel

Thomas Pietsch erlernte das Violinspiel zunächst bei seiner Großmutter, der Geigerin Lena von Bülow. Während seines Studiums in Berlin und Hamburg spielte er bereits Violinen verschiedener Epochen. Seit der Gründung seines Ensembles im Jahre 1980 begleiteten ihn regelmäßig Rundfunk- und CD-Produktionen. Seine Ersteinspielung der Sonaten 1681 von H.I.F.Biber wurde eine von der Fachpresse hochgelobte CD. Weitere Aufnahmen mit seinen Duo-Partnern Bob van Asperen, Menno van Delft (Cembalo), Dagmar Lübking (Orgel und Cembalo) und Richard Fuller (Hammerflügel) sind das Ergebnis unzähliger Konzerte. Mit Edith Picht-Axenfeld führte Thomas Pietsch die Sonaten von Schubert und Beethoven in mehreren Zyklen auf. Wiederholt war er Mitglied des Ensembles Musica Antiqua Köln. Einladungen zu Festivals - zum Beispiel Schleswig-Holstein Musikfestival, Magdeburger Telemann-Tage, Greifswalder Bachwoche, Thüringer Bachwochen, Göttinger Händel-Festspiele, Cantiere-Festival Montepulciano - folgte er regelmäßig. Als Konzertmeister arbeitete Thomas Pietsch z.B. für Andrew Parrot oder Jürgen Jürgens. In der von ihm gegründeten Cappella Filarmonica Hamburg ist er ebenfalls Konzertmeister sowie im Ensemble EXXENTIAL Bach, Potsdam, das die großen Bachschen Werke wie Matthäus-Passion, h-Moll Messe etc. in solistischer Besetzung aufführt. Konzertreisen führten ihn in nahezu alle europäischen Länder, nach Argentinien, Israel und die USA. Parallel zu seiner Konzerttätigkeit leitete er seit 1991 eine Klasse für Barockvioline am Conservatorium in Frankfurt am Main. Nach der Gesamteinspielung der Sonaten und Partiten für Violine solo von Johann Sebastian Bach hat Thomas Pietsch die zwölf Fantasien für Violine solo von Georg Philipp Telemann in Hinblick auf das Gedenkjahr 2017 aufgenommen und am 25. Juni 2017 anlässlich der Festlichkeiten zu G.Ph.Telemanns 250.Todestag im St.Michaelis-Altarraum aufgeführt - eine CD, die in der Presse hochgelobt und z.B. mit dem Luxemburger *Supersonic Award* ausgezeichnet wurde.

Ihre Welt sind die Orgeln eines Arp Schnitger, Silbermann, Stellwagen, Scherer, um nur einige bedeutende Orgelbauer in Europa zu nennen:

Dagmar Lübking ist eine in ganz Europa gefragte Organistin. Ob beim Cantiere-Festival Montepulciano, an der Orgel der Kirche Sweelincks in Amsterdam oder im hohen Norden an den Orgeln der alten Hansestädte; immer wieder wird die Korrespondenz zwischen den Werken und den Instrumenten in ihrem Spiel gelobt. Ihr bevorzugtes Repertoire erstreckt sich über drei Jahrhunderte, also von Werken des 16. Jahrhundert bis in die Frühklassik. Als klingende Zeugnisse ihres Spiels können CD-Produktionen an bedeutenden Orgeln gelten. So wurde z.B. ihre Aufnahme an ihrer Heimatorgel, gebaut von Jürgen Ahrend, mit Werken von Weckmann, Strungk, Tunder und Bach, von der Fachpresse mit folgenden Worten belohnt: "Die vorliegende CD stellt schon ein kleines Wunder dar, dank des Instruments (...) und im Besonderen dank des hinreißenden Spiels von Dagmar Lübking." (Concerto 2005)

An einer der interessantesten Orgeln Nordeuropas - der Scherer-Bünting-Orgel zu Mölln - spielte Dagmar Lübking nach einer aufsehenerregenden Restaurierung durch die Firma Flentrop 2024 bei dem Label Es-Dur eine von der Kritik mit Begeisterung aufgenommene CD ein.

Als Continuosielerin an ihrer Truhengel arbeitet sie mit bedeutenden Musikern und Ensembles zusammen.

Schon als Studentin der Kirchenmusik in Frankfurt, anschließend als Schülerin von Michael Radulescu in Wien, später als Lehrende an der Kirchenmusikschule und der Musikhochschule Frankfurt am Main galt ihr Hauptinteresse den Fragen der Klangidentität eines Werkes in seinem historischen Umfeld, unterstützt durch das vorangegangene Studium der Musikwissenschaft und Altphilologie, welches den Blick für das Lesen aller Notationen schärfe.

Ihre enge Verbundenheit mit bedeutenden Orgelbauern unserer Zeit hat einen andauernden Dialog hervorgebracht, der ein Wechselspiel von Orgelbau und Idiomatik begünstigt.